



Besondere Attraktion am Bezirkssängertag in Rüfenach waren auch die beiden Jugendchöre: Die Vindonissa-Singers mit Instrumentalbegleitung . . .

Sängerwettbewerb zu Rüfenach

... und ein ganzes Dorf gibt sich die Ehre

Vor genau einem halben Jahr, anlässlich der Delegiertenversammlung des Bezirksgesangsvereins Anfang Dezember 1972, waren die Würfel gefallen: Dem Antrag des Gemischten Chores Rüfenach wurde stattgegeben, in dessen schönem Weinort einen Bezirks-Sängertag abzuhalten.

Am 1. Juli war es nun soweit. Bereits am Vorabend ging in der Festhütte ein rauschendes Fest über die Bühne. Mit einer Parterreakrobatiknummer begannen die Darbietungen. In wechselnder Folge unterhielt ferner die Volkstanzgruppe Bözen mit zwei gelungenen Einlagen und das virtuose Mundharmonika-Trio Mandis aus Aarau, das seine Stücke auf dem Mini- wie Maxi-Instrument gleichermaßen beherrschte. Eine rassige Jongleurvorführung ergänzte die Soloauftritte des humorbegabten Conférenciers. Das Organisationskomitee hätte es lieber gesehen, wenn das attraktive Unterhaltungsprogramm mehr Besucher angezogen hätte, um die leeren zwei Drittel der Plätze zu füllen.

Herzlich willkommen

Einen freudigen Empfang bereitete Rüfenach seinen singenden und jubelnden Gästen. Unter den **wogenden Girlandenzeilen** begrüßte Schillers Sinnpruch die Ankommenen: «Gesang und Liebe in schönem Verein, sie erhalten dem Leben den Jugendschein!»

Um 12.00 Uhr nahmen die teilnehmenden Chöre Aufstellung vor dem Festzelt und begannen sich einzusingen. Der 831 Mitglieder umfassende Bezirksverein besteht aus der stattlichen Zahl von 7 Frauen- und Töchterchören, 14 Gemischten und 12 Männerchören.

Genuss aus vollen Kehlen

In der brütenden Hitze der sonnenbeschienenen Turnhalle absolvierten 27 Sängervereine ihr musikalisches Pensum. Trotzdem eine Expertenbewertung nicht vorgesehen war, konnte man keinen Niveauverlust feststellen. Im Gegenteil, alle gaben ihr Bestes im Rahmen der Möglichkeiten. Folgende Genüsse wurden einer aufmerksamen Zuhörerschaft dargeboten:

Unter der Leitung von Albert Caviezel ging der gastgebende **Gemischte Chor Rüfenach** mit einem russischen Volkslied munter ans Werk. Die ganze Schwermut und Mentalität hat der Dirigent im Kasatschok «Kalinka» zum Klingen gebracht. Unter der gleichen Direktion folgte vom Gemischten Chor Remigen ein Lied «Zum Lobe der Musik». Die zeitweise undeutliche Ausdrucksweise wurde durch eine prächtige Stimmodulation wieder wettgemacht.

Der Gemischte Chor Schinznach-Bad brachte es unter Ernst Riniker zu einer geschlossenen Leistung. «Ach Lieb, ich muss dich lassen» zeigte den Charakter des alten Liedes durch stilistisches Einfühlungsvermögen. Das «Danklied» des Gemischten Chores Veltheim (Dirigent Walter Hugenberg) klang aus allen Stimmlagen wie ein inniges Gebet. Die straffe Füh-

rung dieses Leiters zeigte sich auch beim Vortrag des Männerchores **Thalheim** «Der Gärtner», mit eindrucksvollen Pianostellen. Als Hochburg des Gesanges hatte Brugg einiges zu bieten. «Lob Gott getrost mit Singen», lautete das dynamisch von Albert Barth präsentierte Stück. Den anwesenden Männern fielen vor allem die besonders hübschen Mädchen und Frauen des Gemischten Chores Brugg auf. Dass er zudem über sehr reine Stimmen verfügt, ist ein zusätzliches Plus. «Lebensfahrt» hiess der Titel des Männerchores **Oberflachs** (Hanspeter Gloor). Der Gemischte Chor **Hausen** (Leitung Heinz Guggisberg) liess seine weiblichen Mitglieder in Dirndlkleidern beim «Sommer-Ruf» versammeln. Aus vollen, frischen Kehlen gefiel der kanonartige Vortrag. Die Gemischten Chöre von **Stilli** und **Lauffohr** blieben mit ihrem Ständchen ebenfalls «Im Sommer».



... und der Jugendchor Brugg beim Vortrag eines tschechischen Volksliedes

Rudolf Vogt verriet bei diesem Einsatz eine kompetente Hand. Eng umringt leitete Kurt Wettstein den Frauen- und Töchterchor **Bözberg**. «Ich liebe den Wind», hiess die muntere Parole mit einem sehr effektvollen Schluss. «Den Heimatbergen» folgten die Stimmen des Männerchores **Bözberg** unter derselben Direktion. Mit dem neapolitanischen Volkslied «Santa Lucia» segelte der Frauen- und Töchterchor **Auenstein** (Urs Gloor) in südliche Gewässer. Der volle, melodische Chor brachte das romantische Lied auch in deutscher Sprache voll zur Geltung. «S'Heiwehland» war der sehr lyrische Beitrag des **Eisenbahner-Männerchores Brugg-Windisch** (Ernst Riniker), der trotz harter Probenbedingungen (Schichtdienst im Beruf) den Vergleich mit anderen Chören nicht zu scheuen braucht. Mit der hessischen Weise «Der Jäger längs dem Weiher ging», zog es den Gemischten Chor **Hotwil** (B. Flück) auf die Pirsch, und er fand in den «Weidgründen» anerkennenden Applaus für die gute stimmliche Präsenz. Zur «Lebenslust» der Frauen- und Töchterchöre

Schinznach-Dorf und **Thalheim** unter der Leitung von Hans Baer möchte man die Ausführenden auf den gesungenen Text zitieren: «Jegliches ist auf dem besten Platz». Beim Gemischten Chor **Mandach** führte eine Frau das Zepter. Von **Fräulein Laura Spuhler**, Lehrerin, angeführt, hiess es: «Der Jäger wollte schiessen gehn». Mit den munteren Rehlein personalisierten sich die Sänger frisch und frei. Mit einem finnischen Volkslied konterteten der **Frauen- und Töchterchor Windisch** (Hansruedi Roth): «Ueber den Berg ist mein Liebster gezogen». Leider schlich sich in den Höhen Unsicherheit ein.

Hans-Jürg Jetzer führte seine Mannen vom Männerchor «**Frohsinn**» in die amerikanische **Prärie**. «Night herding song», hiess das stimmungsvolle Volkslied von **Doggie**, dem braven Hirtenhund. Ein **Gitarren- und Akkordeon** solo waren nebst der «sprachgerechten» Ansage weitere Attraktionspunkte für die glänzende Darbietung. Dem Musical hatte der Gemischte Chor **Villigen** (Urs Keller) seine Gunst geschenkt. Aus der **Westside-Story** hörte man das lebhafteste Liebeslied «One hand, one heart» mit Klavierbegleitung. Italienisch musste der Männerchor von **Schinznach-Dorf** unter der Leitung von Ernst Wetter gepakt haben. Mit «**La Montanara**» bewies er zudem eine effektvolle Präsentation und sehr guten Zusammenklang. Ueber eine grosse Truppe befiehlt **Hans Siegenstadt**: **Der Gemischte Chor Birm** und **Fräuenchor Lupfig** verfügen über fast 50 Aktive. «Schöne **Nau Haka**» hiess das **Hawaiianische Tanzlied**. Mit einem fröhlichen «**Hojaho**» feuerten sich die Sänger gegenseitig an. Das rhythmische, melodische Stück fand besonderen Beifall. Mit dem Lied «**Verscherzte Stunde**» bewies der kleine Männerchor **Villnachern** (Hans Urech) eine einheitliche, satte Leistung.

Für eine Aargauer Premiere

sorgte der stimmungswichtige Männerchor **Frohsinn Brugg** (Jakob Fricker). In dessen Auftrag schrieb der über die Landesgrenzen hinaus berühmte **Paul Burkhard** («**Feuerwerk**») sein neuestes Opus «**Ein Wunder müsste geschehen**» auf das Eidgenössische Sängertreffen in Zürich (Mai 1973, das BT berichtete darüber am 27. Mai). Im Sinne eines Protestsongs übernimmt der Chor das Klageleid von den Greueln unserer Zeit. Der eindringliche Schlussgesang giftelt in der Hoffnung auf Liebe und Frieden. Unter der Leitung von Jakob Fricker wurde dem Werk durch den einführenden, aggressiv-betonen Vortrag des Monumentalchores ein triumphaler Siegeszug beschieden, nicht zuletzt dank der Klavierbegleitung von Albert Killer und dem Männerchor **Liederkrantz** unter seinem Dirigenten Peter Ulrich. Die spiritualgerechte Interpretation wurde durch die Wucht der Stimmen zu einem eindrucksvollen Erlebnis seriöser Sangeskunst.

Der Rest des Programmes gehörte dem Nachwuchs.

Verbandsdirigent Hans-Jürg Jetzer hat mit seinem Folklore-Programm frische Impulse gesetzt, die die Jugend begeistern. Mit zwei lustigen Schweizer Volksliedern musizierten und trällerten die **Vindonissa Singers** aus tiefem Herzensgrunde, in Gemeinschaft ihres aktiven Anführers: Auch der Jugendchor Brugg, dirigiert von Musikdirektor Albert Barth, hatte ein anspruchsvolles Programm zu bieten. gleitet, sang er zwei fröhliche Volks-Vom Xylophon und zwei Flöten beleder, eines davon in tschechischer Sprache!

Grund zum Feiern

hatte man anschliessend im Festzelt reichlich. Mit je einer Doppelmutter vereinigten sich die zahlreichen Frauen-, Männer- und Gemischten Chöre auf dem fahnen- und blumengeschmückten Podium. Ein eindrucksvolles Erlebnis für jeden Konzertbesucher!

OK-Präsident Hans Büchli verteilte ein letztes Dankeschön an alle beteiligten Helfer. Vor allem der Gemeinde ist ein besonderes Kränzlein zu widmen. Sie hat weder Mühe noch Kosten gescheut, der grossen Sängerfamilie, die zuletzt im Mai 1924 Gast war, ein einmaliges Fest zu bieten. Auch Verbandspräsident **Ernst Gfeller** ging für seine Dankadresse «auf die Barrikaden». Vor allem über den geschulten, zahlreichen Nachwuchs zeigte er sich befriedigt. «Nur wenn der Jugend Tür und Tor geöffnet und die Hand zur Freundschaft gereicht wird, kann sie in die meist überalterten Vereine hineinwachsen und neue Wurzeln schlagen. Jeder Sängertag ist aber auch eine Kundgebung für den Gesang und ein Kulminationspunkt für Freundschaft und Geselligkeit, wo man sich menschlich näher kommen kann».

Unter den Klängen der Musikgesellschaft Remigen feierten die frohen Sänger lustig weiter. Kritisch hatten sie sich während des Konzerts gegenseitig beurteilt und mancher Vortrag wirkte befruchtend auf die Mitgenossen. Wenn auch die wackeren kleinen Chöre längst nicht die gleichen Möglichkeiten hatten, gebührend auf sich aufmerksam zu machen wie die «grossen Brüder», so muss man ihre Teilnahme als Demonstration des guten Willens ebenso schätzen, loben und fördern. Denn sie alle dienen schlussendlich dem gleichen «Herrn»: «Alles, was irdisch, muss endlich vergehen, Musica bleibet in Ewigkeit bestehen!» bp



Stellvertretend für die fast 30 in Rüfenach aufgetretenen Chöre: Der Männerchor Villnachern (Fotos bp)